

# Fruchtbarer Erfahrungsaustausch zum Abschluß des Parteilehrjahres

Unsere Parteileitung der Grundorganisation im VEB Arzneimittelwerk Dresden verband die Auswertung des Parteilehrjahres 1973/74 mit einem Erfahrungsaustausch. Teilnehmer waren außer Propagandisten viele Leitungsmitglieder und Sekretäre der APO und Parteigruppenorganisatoren.

Worum ging es uns dabei? Wir wollten herausarbeiten, wie wir den Beschluß des Politbüros vom 7. November 1972 über die Aufgaben der Agitation und Propaganda bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages erfüllen. Dieser Beschluß fordert unter anderem, das Niveau des Parteilehrjahres weiter zu erhöhen; das Parteilehrjahr soll eine wirkliche Schule der Theorie und des Austausche praktischer Erfahrungen, eine Schule für die Anwendung der marxistisch-leninistischen Theorie im täglichen Leben sein.

Auf unserem Erfahrungsaustausch verständigten wir uns darüber, auf welche Weise wir das Parteilehrjahr einschätzen müssen, um besser aussagen zu können, ob es schon zu einer solchen Schule geworden ist. Wir gingen zunächst davon aus, daß es sich in unserer bisherigen Leitungstätigkeit bewährte, die Ergebnisse des Parteilehrjahres regelmäßig auszuwerten. Reicht es dabei aber aus, so überlegten wir

kritisch, nur darüber zu beraten, wie die Zirkel und Seminare vorbereitet und durchgeführt wurden und welchen Inhalt die Diskussionen hatten? Wir arbeiteten heraus, daß dies nach wie vor ebenso wichtig ist wie die Einschätzung darüber, welchen Stand wir in der Teilnahme der Genossen am Parteilehrjahr erreicht haben, wie die Genossen sich im Selbststudium auf die Zirkel und Seminare vorbereiten und sich an den Diskussionen beteiligen.

Beim Austausch der Erfahrungen kamen wir aber zu dem Schluß, daß das Parteilehrjahr, ausgehend von den heutigen Anforderungen an die ideologische Arbeit, nach weiteren Kriterien bewertet werden muß. Als ein solches Kriterium betrachten wir beispielsweise, wie das Parteilehrjahr auf die politische Reife und Aktivität unserer Genossen einwirkt.

Das ist natürlich schwer 'meßbar. Wir meinen aber, daß sich die politische Reife vor allem darin ausdrückt, wie die Genossen in die Beschlüsse unserer Partei eindringen und sich für deren Verwirklichung einsetzen. Sie widerspiegeln sich ebenso in den konstruktiven Gedanken, die unsere Genossen in den Mitgliederversammlungen und Beratungen der Parteigruppen zur Arbeit unserer Parteioorganisation äußern, und auch darin, wie sie in ihren Ar-

## Infer mal ion

### Auch Schüler in der „Straße der Besten“

Die Parteileitung der Betriebsparteiorganisation des VEB Vereinigte Papier- und Kartonfabriken Niederschlema (Werk Fährbrücke) beschloß, die „Straße der Besten“ abwechslungsreicher zu gestalten.

Nachdem Brigaden, die um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, vorgestellt worden waren, fanden im März Frauen ihren Platz in

der „Straße der Besten“. Weiter werden popularisiert: vorbildliche Brigademitglieder, Neuerer, Qualitätsarbeiter, Brigadebuchschreiber, Mitglieder der FDJ und der Kampfgruppe sowie Genossen und Kollegen, die in ihren Wohngebieten gute gesellschaftliche Arbeit leisten.

Auch fleißige Schüler aus den Patenklassen der Brigaden sollen vorgestellt werden. Am 25. Jah-

restag werden junge Menschen, die mit der Republik ihren 25. Geburtstag feiern, in der „Straße der Besten“ zu Anden sein. Die Wandzeitungen sollen ebenfalls eine größere Wirksamkeit erreichen. Beispielgebend sind solche mit dem Thema „Was uns gefällt — was uns nicht gefällt“. Mit Lob und Tadel werden hier auf kameradschaftliche Weise Erziehungsprobleme des Kollektivs behandelt.

(NW)